

Wer ein Geburtsdatum hat, kann nicht Mythos sein

Autor(en): **Wiesner, Heinrich / Smudja, Gradimir**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **117 (1991)**

Heft 30

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-615772>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Was ich Tell noch fragen wollte

«Wer ein Geburtsdatum hat, kann nicht Mythos sein»

Wie stehst du eigentlich zum weiblichen, dich ergänzenden Mythos Helvetia?

Mythos? Sagen wir's so: Sie wurde geschaffen als weibliche Repräsentationsfigur der Schweiz.

Und nicht als ergänzende Anima zum Animus Tell?

Nein, denn sie ist eine künstliche, der männlichen Vorstellungswelt entsprungene Figur.

Kein Mythos?

Der Mythos entsteht im Kollektivbewusstsein eines Volkes. Die Helvetia aber wurde anno 1848 geschaffen. Sie ist genau so alt wie der Bundesstaat Schweiz. Wer ein Geburtsdatum hat, kann nicht Mythos sein.

So dass sich die Frau in ihr gar nicht wiederzuerkennen vermag?

Schon eher im Goldvreneli, auch vom Geldwert her. Schau dir die Helvetia auf dem Zweifränkler einmal näher an: Antikes Gewand, mit der Linken hält sie das schweizerische Emblem, in der Rechten einen Speer, der kein Hirtenstab ist. Gleicht sie nicht eher einer Amazone?

Jetzt, wo du mich darauf aufmerksam machst. Aber die Brüste wurden vom Graveur doch noch angetönt.

Über diese Brüste hat es viel zu reden gegeben. In den Kommentaren lautete eine Beanstandung jedenfalls, «dass die Formen der Brust etwas zu sehr ausgedrückt seien».

Und dennoch beliest man sie.

Offenbar, um die Amazone auch noch als Gebälerin darzustellen, als Gebälerin vorab von Söhnen. Ich darf den Anfang der Hymne zitieren: Heil dir Helvetia / hast noch der

Söhne ja / wie sie St. Jakob sah / freudvoll zum Streit.

Begreiflich, dass sich die heutige Frau mit ihr weder identifizieren will, noch kann.

So ganz trifft das auch wieder nicht zu. 1953 fand in Genf zu ihren Füßen immerhin eine Trauerversammlung von Frauen wegen des immer noch nicht verwirklichten Frauenstimmrechts statt. Es waren auch Männer darunter. Die Gegenwart beweist, dass sie als Integrationsfigur doch etwas bewirkt hat.

Wodurch die Ehre der kriegerischen Dame doch noch halbwegs gerettet ist.

Heinrich Wiesner